

II-653 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 382 *11*

ANFRAGE

1987-05-14

der Abgeordneten Blau-Meissner, Smolle und Genossen

an den Bundesminister für Gesundheit

betreffend schikanöse Vorgangsweise der Salzburger
Gebietskrankenkasse in Sachen Sehschule und Augenambulanz des
a.ö.Krankenhauses Zell am See

Seit nunmehr beinahe zwei Jahren weigert sich die Salzburger
Gebietskrankenkasse 3.249 Krankenscheine (Quartale I/84 bis
III/85) der Sehschule und der Augenambulanz des Krankenhauses
Zell am See anzuerkennen.

Am 30.9.1985 wurde eine Besprechung zwischen Salzburg GKK und der
Stadtgemeinde Zell am See als Rechtsträger des a.ö.KH Zell am See
(unter Anwesenheit des SPÖ-Landesrates Sepp Oberkirchner) geführt,
in welcher unter Punkt 1) festgestellt wird, daß "gravierende
Verstöße gegen die bestehenden Verträge von Seiten der Sbg. GKK
dem Rechtsträger zur weiteren Behandlung in der nächsten Zeit
zur Kenntnis gebracht werden". Unter Punkt 3) des Protokolls
bietet die Sbg. GKK an, 40% der abgelehnten Scheine zu
honorieren.

Durch den Einspruch der Bürgerliste Zell (BLIZ) als
Gemeinderatsfraktion sowie großes Medienecho, mußte diese - zum
Schaden des durch Bundesmitten unterstützten Rechtsträgers des
Zeller Krankenhauses - Abmachung zurückgenommen werden.

Nach über einem Jahr wurde auf Antrag der BLIZ eine
Schiedskommission zur Überprüfung der "gravierenden Verstöße"
eingesetzt.

Am 5.3.1987 schlossen die Vertreter der Stadtgemeinde Zell am See
(Bgm. Thaler und Vizebgm. Manzl) mit Sbg. GKK eine neuerliche
Vereinbarung - ohne auf das Ergebnis der Schiedskommission zu
warten, daß 80% (Augenambulanz) bzw. 50% (Sehschule) der Scheine
anerkannt und honoriert werden.

Bis zum heutigen Tage konnte somit die Sbg. GKK den am 30.9.1985
angebotenen "Wahrheitsbeweis" bezüglich der "gravierenden
Verstöße" nicht erbringen. Der Rechtsträger des Zeller
Krankenhauses, Stadtgemeinde Zell am See, verzichtet somit - ohne
ersichtlichen Grund - auf ihm zustehende Beträge, belastet damit
das Budget des a.ö. Krankenhauses und erweitert dadurch dessen
Abgang, der wiederum durch Bundesmittel z.T. gedeckt wird.

Außerdem kommt es durch die schikanöse Behandlung der Patienten
durch die Sbg. GKK (vgl. diverse Pressestimmen sowie die Anzeige
des Primarius Dr. Michael Kurz) zu einem gravierenden Rückgang in
der durch öffentliche Mittel errichteten Sehschule des KH Zell am
See.

ANFRAGE

- 1) Sehr geehrter Herr Bundesminister für Gesundheit, sind Sie bereit, diese Mißstände im Bereich der Sbg. GKK bzw. der Stadtgemeinde Zell am See zu überprüfen?
- 2) Bis wann werden erste Ergebnisse einer solchen Überprüfung vorliegen?
- 3) Was gedenken Sie zu tun, um die schikanöse Behandlung der Patienten durch die GKK abzustellen?